

Martin Repp
Religiöse Elemente in der Welt der japanischen Mangas

In der *Süddeutschen Zeitung* vom 16. März 2005 erschien ein Artikel zur Leipziger Buchmesse mit der Überschrift: „Banzai - Der Deutsche Comic-Markt wird unaufhaltsam von Manga erobert“. In dem Artikel erfahren wir, dass sich in Leipzig innerhalb von vier Jahren die Ausstellungsfläche für Mangas bzw. Comics vervierfacht hat und jetzt 7.500 Quadratmeter umfasst. Ausserdem lesen wir, dass Mangas in den letzten Jahren das wachstumsstärkste Segment des deutschen Buchhandels darstellten. 1995 verkaufte Karlsen, einer der größten Manga-Verlage, Mangas für knapp 400.000 Euro. Im Jahr 2002 lag dann der Umsatz bei 16 Millionen Euro. Diese Zahlen allein zeigen bereits, wie populär Mangas heute in Deutschland geworden sind. Ähnliches kann von anderen Ländern Europas gesagt werden.

Mangas sind japanische Comics, Bildergeschichten, in den seitenfüllenden Bildern sind die Texte in Form von Sprechblasen eingefügt. Insofern ähneln sie den amerikanischen Comics, allerdings unterscheiden sie sich im Stil der Zeichnungen und den Inhalten der Geschichten. Es ist noch zu bemerken, dass Mangas gewissermassen „von hinten nach vorne“ gelesen werden, wenn wir westliche Kriterien anlegen, denn in Japan liest man Bücher von rechts nach links. Inzwischen werden auch amerikanische und deutsche Übersetzungen von Mangas in japanischer Form gedruckt, d. h. „von hinten nach vorne“. Daneben gibt es die japanischen Zeichentrickfilme *anime*, von dem Wort *animated films* abgeleitet). Der Übergang zwischen beiden *genres* von Popkultur ist fließend, da viele Mangas auch als Anime erscheinen, und umgekehrt. Es gibt normalerweise reine Manga- und reine Anime-Künstler, aber ein berühmter Anime-Künstler wie Miyasaki Hayao veröffentlichte etwa zuerst das bekannte Manga *Nausica*, bevor es als Anime erschien.

Ausserhalb des Kreises der Manga-Fans herrscht das allgemeine Vorurteil, es handele sich hierbei um niedere oder primitive Kultur. Dieses Urteil trifft sicher auf einen grossen Teil der Mangas zu, die viel Gewalt, Sex und dergleichen enthalten. Aber es gibt auch eine Anzahl von Künstlern, die die Mangas und Anime auf ein sehr hohes Niveau gehoben haben, in denen ein sehr tiefer Gehalt steckt. Diese Künstler haben mit den Mitteln bildlicher Darstellung und Texten gegenwärtige Probleme reflektiert und formuliert. Sie haben gewissermassen eine „Elite-Pop-Kultur“ geschaffen, die sich in Gestalt und Gehalt mit anderen Kunstwerken unserer Zeit durchaus messen lässt. Davon möchte ich im Folgenden ein wenig mitteilen.

In einem deutschen Werbeheft heisst es u. a.: „Japan ist gleich um die Ecke. Seit ihrem Einzug in die deutsche Leselandschaft feiern japanische Mangas eine unglaubliche Erfolgsgeschichte, und mittlerweile gehören sie auch in Deutschland längst zum Lesestandard. Keine Frage, dass die ungebrochene und stetig zunehmende Euphorie nach den japanischen Kultcomics auch hierzulande schnell künstlerische Nachahmer auf den Plan gebracht hat. Deutsche Manga-ka (Manga-Künstler) sind längst keine Seltenheit mehr, und vor allem müssen sie sich nicht hinter ihren Vorbildern aus Japan verstecken.“ Inzwischen ist es also so, dass junge deutsche Künstler nicht mehr nur Mangas „nachahmen“, sondern selbst kreativ herstellen. Das gilt auch von anderen Ländern wie etwa Amerika. In Manga-Läden gibt es inzwischen auch Lehrbücher, wie man Manga malt. Es ist ungemein interessant, dass ein ausgesprochen japanisches Phänomen wie Manga international so beliebt ist. Das Land, in dem Mangas am meisten rezipiert werden, ist vermutlich Frankreich.

Ich bin durch mein Studium von japanischen Neureligionen zuerst auf Mangas gestossen. Mangas vermitteln einen Zugang zur geistigen Welt junger Leute. An ihnen kann man die heutigen Generationsprobleme studieren. Sie hat es vermutlich zu allen Zeiten gegeben, aber heute ist die Generationskluff durch die rapiden technischen,

kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen noch viel weiter geworden als früher. In Bezug auf Religion stellt sich das Problem, wie traditionelle Religionen, wie die christliche Kirche oder der Buddhismus, ihre Botschaft so verständlich machen können, dass junge Leute sie verstehen können. Umgekehrt zeigen die Neureligionen, dass es möglich ist, Religion auch an junge Leute heute weiterzuvermitteln. Unter anderem verwenden sie dazu auch Manga und Anime. Mein Ansatz hier ist also der Versuch einer Analyse von Manga und Anime, um die geistige Welt von jungen Leuten zu verstehen.

Dass die Manga eine ungemein grosse Wirkung insbesondere auf junge Leute macht, kann man sich an der Tatsache klar machen, dass sie von Millionen gelesen werden. Vor ein paar Jahren kaufte ein Japaner im Durchschnitt pro Jahr 15 Manga. Das ist eine unglaubliche Zahl im Vergleich zu einem Bestseller wie die Bibel etwa oder anderen Büchern. Mangas werden unbewusst rezipiert, sie wirken auf der unbewussten Ebene der Psyche. Am NCC Center for the Study of Japanese Religions in Kyoto hatten wir vor einigen Jahren mit jungen Leuten einer interreligiösen Forschungsgruppe zu Manga organisiert. Dazu gehörten Buddhisten, Christen und Mitglieder anderer Religionen. Die einzelnen Mitglieder hatten hier Mangas vorgestellt und analysiert, die sie jeweils sehr mochten. Es war für sie ein ungemein schwieriger Prozess, sich das bewusst zu machen, zu analysieren und zu reflektieren, was sie zuvor lange Zeit unbewusst konsumiert hatten.

Man kann die Manga unterteilen gemäss der Zielgruppe. So gibt es etwa Mangas nur für Mädchen, die mitunter aber auch von Jungen gelesen werden. Oder es gibt *shonen manga*, Mangas für Jugendliche. Mit letzteren beschäftige ich mich vor allen Dingen. Es gibt auch direkte religiöse Mangas. Zum Beispiel gibt es Mangas über Gründer von buddhistischen Schulen oder von Neureligionen, oder inzwischen gibt es auch Bibelgeschichten in Mangaform, ja, es gibt die ganze Bibel als Comic. An dieser Stelle befassen wir uns jedoch nur mit denjenigen Manga, die allgemein konsumiert werden. Im Folgenden will ich den Versuch machen, die geistige Welt der Mangas ein klein wenig verständlich zu machen.

Um einige geistige Werte von Jugend-Mangas (*shonen manga*) zu erkennen, kann uns eine Umfrage der Manga-Zeitschrift *Shukan Shonen Jump* als Einstieg dienen. Sie hat eine Auflage von 5 bis 6 Millionen Exemplaren pro Woche und kann somit als repräsentativ betrachtet werden. Um ihre editorische Policy zu überprüfen, stellten die Herausgeber folgende Umfrage unter ihren Lesern an. Die erste Frage lautete: „Was ist das Wort, das Ihr Herz am meisten erwärmt?“ Antwort: Freundschaft. Zweite Frage: „Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste in Ihrem Leben?“ Antwort: Bemühen (Anstrengung). Dritte Frage: „Was ist das Wort, das Sie am beglückendsten empfinden?“ Antwort: Gewinnen (Sieg). Diese drei Worte – Freundschaft, Bemühen, Gewinnen – wurden dann zu den Kriterien, nach denen hinfort neue Mangas in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden.

In Mangas sind sowohl direkte als auch indirekte religiöse Elemente enthalten, die ich im Folgenden etwas vorstellen möchte. In den Jugend-Mangas werden in der Regel junge Leute als Helden dargestellt. Hierbei ist ein wichtiges Thema die geistige und körperliche Entwicklung von Jugendlichen, wie sie langsam dazu reifen und vorbereitet werden, um in die Helden-Rolle hineinzuwachsen. Auffallend häufig werden auch junge Mädchen zu Heldinnen der Geschichten. Solche jungen Leute finden sich meist mit dem Szenario einer drohenden Gefahr konfrontiert. Die Gefahr kann verschieden aussehen. Im Manga *Nausica* zum Beispiel sind es Kriege und eine gewaltige Umweltverschmutzung, die einander gegenseitig bedingen bzw. verstärken und auf diese Weise die Existenz der Menschheit bedrohen. Andere Mangas thematisieren ein totalitäres politisches und wirtschaftliches System, das die Menschen materiell auszubeuten und geistig zu beherrschen versucht. Es sind nun junge Helden und Heldinnen, die gegen derartig grosse Gefahren kämpfen. Um diese Gefahren aber besiegen zu können, müssen sie sich in einem Prozess entwickeln,

denn so wie sie sind, können sie sie nicht bewältigen. Dazu gehört also das Training, und zwar in verschiedener Form. In einem Manga wie *Ranma 1/2* geschieht das Training in Form traditioneller japanischer Kampfkünste. In dem Manga *Dragonball* (Drachen Juwelen) passiert dies eher unkonventionell, wenn der zukünftige Held sich durch tägliches und ausgedehntes Milchaustragen trainiert!

Das körperliche Training reicht jedoch nicht aus, es geht auch darum, dass sich die jungen Helden geistig auf die grosse Herausforderung vorbereiten. Wichtig ist, dass sie von Anfang bis Ende *eines* nicht verlieren, nämlich das reine Herz, d.h. die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit. Die Helden müssen diese Tugend bewahren und dürfen sich nicht durch die Umstände korrumpieren lassen. Dies unterscheidet die jungen Helden von vielen Erwachsenen, denn in ihrer Welt muss man alle möglichen Kompromisse machen. Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, dass die Erwachsenen in den Jugend-Mangas in zwei Formen porträtiert werden. Die einen sind die Herrschenden und die Mitläufer. Dazu gehören meist auch die Eltern, d.h. sie werden in den Mangas ziemlich negativ dargestellt. Solche Erwachsenen sind korrumpiert, denn sie haben sich an das herrschende verderbliche System angeglichen, und damit kann man sich auf sie nicht verlassen. Aber es gibt auch noch ein Typus von Erwachsenen, denen man sich anvertrauen kann. Dies sind in der Regel etwa vertrauenswürdige Lehrer, die den Grundwert der Ehrlichkeit teilen und selbst in ihrer Jugend früher ähnliche Kämpfe durchstanden hatten wie der zukünftige Held oder die zukünftige Heldin. Die Aufrichtigkeit des Herzens ist das verbindende Glied zwischen hungemem Held und erwachsenem Lehrer, die Ehrlichkeit und die Entschlossenheit, das Übel zu überwinden. Die Lehrgestalten haben die wichtige Rolle in den Mangas, die junge, zukünftige Heldengestalt durch die Entwicklungsphase zu leiten und auf die zukünftige Herausforderung vorzubereiten.

Neben dem Element der geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugendlichen zum Helden ist ein weiteres Element der Jugend-Manga dasjenige der sozialen Marginalisierung. Weil sie den Wert der Aufrichtigkeit zugrunde legen, werden die jungen Helden vom Rest der Gesellschaft an den Rand gedrängt, denn sie teilt diesen moralischen Wert nicht. Die etablierte Gesellschaft erkennt den Grundwert Aufrichtigkeit nicht an, deswegen werden die jungen Gestalten sozial marginalisiert. Die zukünftigen Helden sind jedoch meist nicht völlig auf sich alleine gestellt. Neben dem zuvor erwähnten vertrauensvollen Lehrer sammelt sich meist noch eine kleine Gruppe von ähnlich gesinnten jungen Leuten um den zukünftigen Helden. Auch sie helfen dem Helden bzw. der Heldin bei der Bewältigung der grossen Aufgabe. Auch sie werden natürlich von der Gesellschaft marginalisiert. Wir haben es hier also mit einer Form von Jugendkultur zu tun, die sich im alternativen Bereich bewegt und auch eine Alternative zur Welt der Erwachsenen darstellen will, denn sie vermag die Kompromisse und Unehrligkeiten in der Welt der Erwachsenen nicht zulassen.

Um welchen Kampf handelt es sich nun? Allgemein gesagt ist es meist eine Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse. Konkret kann es ein Kampf zwischen Menschen sein, wenn beispielsweise eine große Firma durch ihr Computer-Network nicht nur Tokio, sondern die gesamte Welt durch Informations-Technologie manipulieren und beherrschen will, etwa im Konsumverhalten der Bürger. Es kann auch der Kampf gegen eine Militärdiktatur sein. Daneben gibt es aber auch den Kampf gegen böse geistige Kräfte wie Geister, Dämonen und Gottheiten. Hier kommen nicht nur Motive der japanischen Mythen zum Vorschein, sondern auch diejenigen anderer Länder. Das wird dann oft sehr phantasievoll. Dementsprechend müssen sich die Helden auch geistig vorbereiten, d. h. sich übernatürliche Kräfte aneignen. Dies passiert vor allen Dingen durch religiöse Praxis, durch religiöses Training.

Um an dieser Stelle den Bezug zur Wirklichkeit aufzuzeigen, seien zwei Seitenbemerkungen erlaubt. Erstens, bei uns Protestanten kommt die religiöse Praxis, die *askesis*, die religiöse Übung nur ziemlich minimalisiert vor. Daher gibt es heute auch zahlreiche Protestanten, die in katholische Klöster gehen, sich auf Pilgerfahrten

teilnehmen, oder Zen praktizieren, um Erfahrungen mit ihrem Körper zu machen und sich körperlich und geistig weiterzuentwickeln. Zweitens, japanische Neureligionen wie Agon-shu und Aum shinri-kyo betonen sehr stark die religiöse Praxis (Meditation, Askese), die dadurch ermöglichte Veränderung des Menschen, sowie die dadurch angeeignete "übernatürliche Kraft". So ähnlich ist es auch in den Mangas. Um wirkliche Helden zu werden, müssen sie sich körperlich und geistig trainieren. Besonders bei den übernatürlichen Gegnern, den Geistern, Dämonen und Gottheiten, muss man sich solche Kraft angeeignet haben.

In diesem Kampf gegen das Böse darf in der Regel der Held bzw. die Heldin selbst nicht wirklich böse werden, d. h. sie müssen die Reinheit des Herzens bewahren. Ein besonders interessanter Aspekt japanischer Manga und Anime ist nun allerdings die besondere Art der Verteilung von Gut und Böse, denn dies geschieht hier nicht so simplizistisch in Schwarz-Weiss-Aufteilung wie in Disney- bzw.

Hollywood-Produktionen. Hier wird der Held als einfach gut und der Feind als schlichtweg böse dargestellt, das versteht ja auch jeder. Einer der interessanten Punkte an der japanischen Darstellung von Manga und Anime ist, dass Gut und Böse in gewisser Weise gemischt sind. Das heißt, wir können Gut und Böse nicht einfach in zwei getrennte Bereiche aufteilen. Nausicaä etwa ist die gute Heldin, aber es gibt eine Anzahl von Leuten in dem gleichlautenden Manga, die sagen, sie sei nicht so ganz pur, sie habe auch ihre schlechten Seiten. Umgekehrtes wird hier auch das Gute im Schlechten gezeichnet. Nausicaä hat den besonderen Blick, in anscheinend bösen, gefährlichen Wesen den guten Kern zu entdecken. Das können riesige Insekten sein, die in Rage gebracht die Menschen vernichten wollen, oder eine riesige Kriegsmaschine (Roboter haben in Japan manchmal auch eine Seele!), deren Gefühlswelt Nausicaä zu öffnen vermag. Nausicaä hat einen Blick, das gute Herz in bösen Wesen freizulegen und sie dadurch so zu verwandeln, dass sie auf einmal nicht mehr böse handeln, sondern zahm werden und für das Gute eintreten. Und wenn sie noch weiter böse handeln sollten, dann nicht mehr, um Schlimmes anzurichten, sondern um das Schlimme zu vernichten. Dieses Weltbild verdient noch genauere Untersuchung.

Diese gemischte Verteilung von Gut und Böse ist übrigens auch von großer politischer und sozialer Relevanz. Auch hier soll der Wirklichkeitsbezug der Mangas angedeutet werden. Die simple Verteilung von Gut und Böse, wie dies zum Beispiel in der amerikanischen Pop-Kultur (in Comics, Filmen, usw.) passiert, ist grundsätzlich das gleiche, was Bush und Bin Laden machen, eine ganz einfache Schwarz-Weiß-Zeichnung nach dem Motto "ich bin weiß, gut und rein, und du bist schwarz, schlecht und schmutzig". Solch eine Denkweise leuchtet zunächst zwar ein, aber wenn man die Wirklichkeit etwas objektiver sieht, dann sieht man, dass der Sachverhalt doch etwas komplexer ist. Auch wenn Bin Ladens Terror abzulehnen ist, so darf man dabei die Gründe nicht übersehen, welche ihn dazu gebracht haben, wie etwa soziale und politische Ungerechtigkeiten, oder die verheerende Wirkung westlicher Zivilisation auf traditionelle Kulturen. Umgekehrt kann sich die amerikanische Regierung angesichts der Geschichte Amerikas nicht als Moralapostel der Welt aufspielen, oder einigen Ländern eine Demokratie aufzwingen wollen, wo diese im eigenen Land schon längst durch Plutokratie abgelöst wurde. Kurzum, die Verteilung von Schwarz und Weiß ist sehr viel differenzierter, und da zeichnen die japanischen Manga und Anime ein viel realistischeres Bild als westliche Pop-Kultur, die doch ziemlich simplizistisch ist. Dieser Realismus ist übrigens einer der Faktoren, warum japanische Mangas auf jüngerer westliche Leser so attraktiv wirken

Welche religiösen Themen im engeren Sinn kommen in Manga vor? Was öfter behandelt wird, ist das Thema der Unsterblichkeit, nach der die Menschen streben und dabei großes Unheil anrichten. Dies stellt etwa das Leitthema des bekanntesten Manga *Phönix (Hi no tori)* von Tezuka Osamu dar, des bedeutendsten Manga-Künstlers Japans. In *Phönix* wird die Suche der Menschen nach Unsterblichkeit in verschiedenen Epochen und Ländern dargestellt. Phönix ist der mythische Vogel, der

aus dem Feuer ersteht. In dem Manga wird geschildert, wie Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Kulturen versuchen, den Phönix zu fangen, zu töten und dann durch das Trinken seines Blutes die Unsterblichkeit zu erlangen. Aber gerade in ihrem besessenen Streben nach Unsterblichkeit zerstören sie und töten andere Menschen. In einem anderen Manga etwa, *Dragonball* (Drachen Juwelen), wird ein Teil der Helden getötet, woraufhin der Rest der Helden sich darum bemüht, sie aus dem Tod wieder "aufzuwecken". Auch Auferweckung ist also ein wichtiges Thema. Einer der Bände von *Phönix* trägt übrigens den Titel "Auferweckung".

Ein anderes wichtiges Thema in Mangas ist eine Endzeitkatastrophe wie etwa Harmagedon. Die Endzeitszenarios werden in allen Formen durchdekliniert und dargestellt. In *Nausica* etwa wird ein militärisches Endzeitszenario verbunden mit demjenigen einer Umweltkatastrophe. Die natürliche Umwelt ist von Menschen dermaßen manipuliert, dass sie ihren Lebensraum zunehmend bedroht. Diese Bedrohung wiederum veranlasst die verschiedenen Länder, einander militärisch zu bekämpfen, um den Lebensraum zu sichern. Beide Bedrohungen bedingen einander und schaukeln sich wechselseitig hoch. Sobald die Menschen einander bekämpfen, provozieren sie die Umwelt dazu, dass sie zunehmend zerstörerisch wirkt und den Lebensraum der Menschen weiterhin einengt, durch Miasma usw., sodass die Menschen nicht mehr atmen können und dadurch sterben.

Harmagedon heißt, es geht um Überleben in einer bedrohlichen Endzeit, m.a.W., es geht im Letzten um Heil, Heilung und Bewahrung der Welt. Heldengestalten wie Nausicaä tauchen in den Geschichten der Mangas nicht einfach oder zufällig auf, es handelt sich hierbei um bestimmte Notwendigkeiten. Nausicaäs Vater war der Häuptling eines kleinen Reiches, das am Rande der Zivilisation lag und sich mehr oder minder eingerichtet hatte, mit der feindlichen Umwelt friedlich zu leben. Aber als Vasall eines anderen Reiches wird es in die kriegerischen Auseinandersetzungen hineingezogen. Nachdem Nausicaäs Mutter und ihre zehn Geschwister bereits an dem giftigen Miasma gestorben waren, ist sie als einzige Erbin übriggeblieben. Als ihr Vater schliesslich auch stirbt, wird sie seine Nachfolgerin. eigentlich hätte es ein Junge sein müssen, der neuer Häuptling wird, heisst es im Manga. Es hilft nichts, das scheinbar schwache Wesen muss nicht nur die Rolle übernehmen, ihr Volk zu führen, sondern für Frieden in der Welt und Bewahrung der Natur zu kämpfen. Sie hat freilich auch bestimmte Fähigkeiten wie die Reinheit des Herzens, aber auch eine grosse Entschlossenheit. Der Schwertmeister des Heeres ihres Vaters hatte sie nicht nur im Schwertkampf unterrichtet, sondern sie auch ermutigt, mitten in der vergifteten Umwelt nach reinem Leben zu suchen, d.h. nach Wegen der Heilung der manipulierten Natur.

Wie gesagt, Nausicaä erscheint nicht einfach, es ist kein Zufall, dass sie auftritt. In der Begegnung mit einem anderen Stamm wird deutlich, dass sie die Rettergestalt ist, von welcher die alten heiligen Schriften dieses Stammes Prophezeiungen enthalten. Sie lauten, der Messias wird kommen, und zwar in der Gestalt, wie Nausicaä sie verkörpert. So wird Nausicaä zur Messiasgestalt, welche die gesamte Welt sowohl vor dem militärischen Harmagedon wie auch vor der Umweltkatastrophe rettet. Auch in zahlreichen anderen Mangas erscheinen solche jungen Rettergestalten, die gegen Ungerechtigkeit, Diktatur, Krieg, usw. kämpfen und so die Menschen und die Welt retten. Nun mag man einwenden, dass es sich bei diesen Mangas, ihren Helden und Heldinnen, "nur" um Fiktion (*fiction*) handelt. Sicher ist dies so. Aber zugleich kommt in ihnen ein tiefes Problembewusstsein unserer Zeit zum Ausdruck, eine tiefe Sehnsucht nach einer "Rettung" unserer Welt, von denen die Religionen ebenso sprechen. Und wenigstens als solche Äusserungen von Angst und Hoffnung sind sie sehr ernstzunehmen, insbesondere von Vertretern der Religionen wie der Politik und Wirtschaft.